

„Es ist meines Herzens Freude, wenn ich Dich mit fröhlichem Munde loben kann.“
Psalm 63, 6

Das hast du aber gut gemacht. Ich bin ganz überrascht. Ich habe dir es nicht zugetraut. Wusste auch nicht, dass du diese Veranlagung hast. Und schon schlägt ihn der Trainer auf die Schulter. **Loben** spornt an. **Loben** setzt ganz neue Kräfte frei. **Loben** ist wie das Öl im Motor eines Autos. Ohne dieses fährt es nicht weit. „Hast du dein Kind heute schon **gelobt**?“ Vor einigen Jahren wurden Eltern ermutigt, ihren Kindern Liebe, **Lob** und Mut zuzusprechen.

Loben öffnet verschüttete Gaben. Interessen kommen zum Vorschein. Man kennt die Person nicht mehr wieder. Die Sehnsucht nach **Lob**, dieses Verlangen, gesehen zu werden, begleitet den Menschen bis in das hohe Alter, denn ich bin doch wer! Also auch **wir**, jeder von uns, möchte angesprochen werden. Ob Arbeiter, Angestellter oder **Pflegepersonal**, alle warten auf ein **Lob**.

Aber wie steht es mit Gott? Können wir überhaupt Gott so ansprechen wie einen Sportler: „Toll, das hast du gut gemacht!“ **Jesus** Christus hat es uns im **Vaterunser** in den Mund gelegt: *Vater unser, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe..* Ja, **Loben** ist eine Art **Gebet**. Meistens wird **Loben** mit **Danken** verbunden. Beide Begriffe entstammen einer Wortwurzel. Die Grundbedeutung ist dieselbe: von der **Gabe** aufschauen zum **Geber**; **ergriffen** sein, **begeistert** sein von der

Macht des Allmächtigen und IHN **ehren**. **Dank** ist sehr persönlich. Ich **danke** für mein Leben – für Gottes Bewahrung in der Not - für Gottes Hilfe in der Krankheit, für Gottes Beistand in Entscheidungen, für Gottes Liebe in der Familie.

Loben heißt: sich auf Gott konzentrieren. Ihn die Mitte sein lassen in unserem Denken und Tun. Selbst im Schweigen und stillen Beten dreht sich alles um Gott. Die Sehnsucht, Gemeinschaft mit Gott zu haben, kennt keine Grenzen. Gott hat mich ins Leben gerufen, er hat mir ein frohes Dasein gegeben, er ist der Herrscher der Welt, auch meines Lebens. In Jesus Christus kam er in die Welt, um unsere Schuld und Sünde auf sich zu nehmen.

Der **Lobpreis** hebt uns empor aus der **Froschschau** zur Sehweite des Adlers. Mittelpunkt des Lebens bin nicht mehr ich, sondern **Jesus**. Seine Freude wird zu meiner Freude; Seine Liebe wird zu meiner Liebe; Seine Geduld wird zu meiner Geduld; Seine Auferstehung wird zu meiner Auferstehung; Sein ewiges Leben wird zu meiner Zukunft. Mit diesem **Lobgesang** darf ich meinen Alltag genießen.

Jesu Gegenwart ist meine Freude, mein Trost und mein Heil. Ich werde meinen Glauben nicht immer in Worte kleiden können, aber ich weiß mich in Gott geborgen. ER ist treu und verlässlich und steht zu seinen Verheißungen - das stimmt zum **Loben** an.

AMEN

S. E. Glaw